

TAPETEN UND BUNTPAPIER.

(Gruppe XI, Section 2.)

Bericht von

DR. WILHELM FRANZ EXNER,

*Professor der mechanischen Technologie an der Forstakademie in Mariabrunn,
k. k. Regierungsrath.*

Die Weltausstellung hat ihre Aufgabe, ein treues Bild des dermaligen Zustandes der Production und des Verkehrs der Güter zu liefern, in Beziehung auf das specielle Fach: Tapeten- und Buntpapier — nicht erfüllt. Bei der größten Genügsamkeit — wenn man sich selbst mit einer nur halbwegs vollständigen Darstellung dieser Industrie, wie sie die letzte Pariser Universalausstellung geboten hat, bescheiden möchte — unsere heutige Exposition hätte uns, so lange wir von diesem Zweige menschlicher Betriebsamkeit sprechen, nicht befriedigen können. Einzelne charakteristische Züge für dieses und jenes Productionsgebiet — das ist Alles, was uns der Praterpalast zur Schau brachte.

Die Aufgabe des Reporters wäre eine leichtere, seine Vertrauenswürdigkeit eine erhöhte, wenn er ein erschöpfendes Buch zu lesen und für das große Publicum kurz zu paraphrasiren hätte. Wir fanden aber in der Sammlung von Handschriften, Urkunden und Büchern in der großen zeitgenössischen Bibliothek, als welche die Weltausstellung aufgefaßt werden mag, nur eine Monographie über die polychrome Ausstattung der Papierfläche, welche ganze Abschnitte nicht enthielt, z. B. jenen über Maschinen und Werkzeuge zur Tapetenfabrication, welche das Capitel Farbstoffe gar nicht von unserem Gesichtspunkte aus behandelte, und welches selbst in jenem Abschnitte, dessen erschöpfende Vollständigkeit uns am wünschenswertheften gewesen wäre, nur einzelne Paragraphe darbot. Viele Blätter sind herausgerissen, auf den vorhandenen fehlen Zeilen, andere sind verstümmelt, viele verdruckt. Der Abschnitt, von dem wir sprechen, ist die Schilderung des fertigen Productes. Mühsam und freudenlos ist die Besprechung eines dermaßen verstümmelten Werkes.

Man wird uns einwenden, die Reporterpflicht bestünde eben darin, Fehendes zu ersetzen, die Bruchstücke zu einem harmonischen Ganzen zu vereinigen und zur Beschauung fertig zu machen. Das hiesse in unserem Falle, bei der Gruppe XI, Section 2 zu einem Stück Hand, zu mehreren Stücken eines Fusses und zu einem Ohr mit etwas Backenknochen die übrigen Theile eines Standbildes formen. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß ich dies zu unternehmen — nicht beabsichtige. Ich habe über die Schwierigkeit oder die Unmöglichkeit auf Grundlage der in der Ausstellung gemachten Wahrnehmungen einen zusammenhängenden